

daten und nicht der englischen oder spanischen Regierung vorzulegen. (D) Der Sergeant Palmer habe wohl einiges in seinen Berichten übertrieben haben. Aber wenn auch nur ein Teil seiner Aussagen auf Wahrheit beruht, und das scheint doch der Fall zu sein, dann werden wirklich jetzt des Staats starke Mithilfe im Gewesen und der Absicht, Soldaten-Geld in England ist nicht angegriffen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 30. October.** (Sohnnachrichten.) Der König von Belgien hat seine Nichte von Botzdam nach Brüssel, die ursprünglich auf heute Abend festgesetzt war, bis morgen, Freitag, hinaufgeschoben. Vormittags kam der König nach Berlin, hinter dem Reichskanzler einen Platz ab, mit welchem er eine eintündige Unterredung verband. Mitternacht in Potsdam gegen die Tafel fand, nach welcher der König und Belgien eine längere Ansprache unternehmen. Am Abend war Familienfest bei der Kaiserin Friedrich. Morgen Vormittag wird eine Truppenübungsabtheilung, nach welcher die Abreise des Königs erfolgt. Der Aufenthalt am kaiserlichen Hof scheint dem hohen Grade ungenießbar zu haben. — Das Programm für die Hochzeit der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe ist bis jetzt folgendermaßen zusammengestellt: Am 17. November: Galaoper in Berlin; am 18. October ist der Kaiserin Friedrich, am 19. Vermählung im königlichen Schloß in Berlin unter den Formalitäten, wie sie bei der Hochzeit einer preussischen Prinzessin feststehen, aber ohne Festreden. Abends Abreise der Neuerwählten nach dem Potsdamer Stadtschloß; am 20. Frühfahrt in die Neuwahlstädte, am 21. Feier des Geburtstags der Kaiserin Friedrich in der Familie, am 22. Abreise der Neuerwählten nach Potsdam. Nach dem daselbst stattgehabten Einzug erfolgt die Orientreise der Neuerwählten nach Malta und Egypten. — Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland haben heute Potsdam wieder verlassen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute von Wien nach Berlin abgereist, um der Hochzeit der Prinzessin Viktoria beizuwohnen. — (Herrn v. M.) richtete an den Oberbürgermeister von Dresden ein Dankschreiben für die ihm dargebrachten Ausdrücke und für die gemeinnützige Adresse der deutschen Städte. Der Herrschall jagt in seinem Schreiben, er solle die gemachten Stimmgebungen als den Ausdruck der Erinnerung an die Zeit, in der sich das Vaterland aus trauriger, innerer Zersplitterung heraus erhob, wo alle seine Stämme zu treuer Waffentüchtigkeit bereit in diesem Streite ein einziges, starkes Deutschland sich erkämpften, um als vereint als theuerstes Vermächtniß den kommenden Geschlechtern zu hinterlassen. In diesem Sinne nehme er die ihm als ältestem Soldaten der Armee gebrauchten Ausdrücke gern an. Er habe abermals die freudige Bewusstheit geschöpft, die schwer erzwungene, mit ihrem Blute besahlte Tapferkeit Deutschlands werde sich jetzt unerwartet zeigen, wenn es sich um die Erhaltung des Befehlshabers handle.

(Der fassliche Oberstleutnant von Gidby) ist wegen Verwundung einer antichristlichen Schrift aus dem Dienste entlassen. Der Offizier, der im I. Infanterie-Regiment stand, betont in einer Broschüre, „Ernte Gedanken“, daß die heutige Kirche nicht die Wahrheit lehre, er ist der Ansicht, daß viele Dogmen im Widerspruch zur Vernunft stehen. Er sieht in Jesus Christus nicht Gottes Sohn, sondern nur einen edlen Menschen, den er als Stifter der christlichen Religion verehrt, die aber durch spätere Zuthaten der Kirche verfallt ist.

(Dr. Peters) hat die Gabel der „Peters-Stiftung“, die ursprünglich den Wittmann-Dampfern zu Gute kommen sollten, zur Anlage einer Station in Uganda bestimmt. — Zu einer Londoner Zeitschrift veröffentlicht Peter einen Artikel über Genuin und Stankel. Der Artikel ist durchaus gegen Stankel gerichtet, enthält aber nur sehr wenig Neues. Unter Anderem berichtet Peters, Genuin Pascha habe ihm erzählt, Stankel hätte ihm betrogen, indem er ihn aus dem Sudan zuerst unter dem bekannten Auserwählten herausgelockt habe, ihm von Seiten der englischen ostindischen Gesellschaft ein Jahresgehalt von 60,000 Mark zu zahlen, was Stankel aber später unter dem Vorwande zurückgab, der Vertrag müsse erst durch die Königin von England genehmigt werden. Charakteristisch ist das Urtheil, welches Lieutenant Froude, einer von Stankels Offizieren, über letzteren fällt. Er sagte: Stankel besitze so wenig Moralität, wie ein Esel, wie ein Esel, wie ein Esel.

(Aus der langweiligen Genuin Pascha's) sind vor einigen Tagen wieder briefliche Mittheilungen eingegangen, nach welchen derselbe sich durchaus wohl befindet.

(Wegen der Volkszählung) ist neuerdings höheren Ortes die Verfügung ergangen, daß am 30. November und 1. und 2. December keinerlei öffentliche Versammlungen und größere Festlichkeiten stattfinden dürfen.

Marie ihm sehr geringe Beachtung schenkte. Er war „ebenfalls schwer“, wie Köpffe zu seiner Verheißung sagte, womit er das Vermögen meinte. In dieser Beziehung wäre also von einer Wittwe nicht die Rede gewesen. Da war ferner der älteste Sohn von Warrntow, dem „Wauhinwiler“, ein sehr netter Mensch, der jüngst fünf Baumeister-Grammen bestrafen und allen Ansehens nach eine Zukunft vor sich hatte. Trotzdem sein Vater, wie alle Welt wußte, nichts befiel, so war es doch kein Geheimniß, daß die Mutter um so mehr zu vergehen hatte. Da waren endlich noch ein Outebeter, ein Ingenieur und ein Tierarzt — drei respectable junge Leute, die man jetzt ihrer Aenderzeit kannte, und die, wenn sie bereits auch nicht viel zu erhoffen hatten, ohne Zweifel vorzügliches Schwiegerköpffe geworden wären. Man hätte gar nicht viele Worte zu machen brauchen: ein Wind und die Sache wäre erledigt gewesen.

Weshalb sollte es auch auf einige hunderttausend Mark ankommen! Das Geld war einmal da, und die Tochter ebenfalls vorhanden waren und ihren natürlichen Bestimmungen entgegen gehen mußten, so konnte man schon ein Auge zudrücken und diesen Männern eine Gefährdung durch ihre Frauen verhoffen.

Frau Köpffe war aber anderer Ansicht. Seitdem ihr von der Bekethein der Genuin an Romanen und Theaterbreiten beigebracht worden war, hatten sich hinter ihrer breiten Stirn romantische Ideen festgesetzt, die zwar in aufstrebendem Romantismus mit ihrer rotheten, wenig salonsfähigen Erscheinung haften, denen sie aber mit Ausdauer anhängen, weil sie ihrer Meinung nach zum guten Theile gehörten. Wozu habe man denn die Millionen, wenn man nicht durch sie einen hohen Beamten oder einen Offizier verdingen sollte? Damit könne man sogar einem Grafen das Wappen verdanken!

Diese Worte, die sie irgendwo gelesen hatte, gefiel ihr so außerordentlich, daß sie mit Vorliebe darauf zurückkam.

(Der Bundesrath) hielt heute eine Sitzung. Die schon eingelaufenen Etatsprojekte wurden den anstehenden Ausschüssen übergeben. In Heftigkeit lagen nur Verwaltungsstellen vor. — Ueber den bevorstehenden Diebstahl steht die Entscheidung noch aus.

(Die Stadt Witt in Ostafrika) ist, wie wir im gestrigen Blatte bereits kurz auf Grund eines Times-Telegrammes mittheilen, zur Strafe für die Ermordung der deutschen Expeditionskübel von der dortigen deutschen Expedition völlig zerstört worden. Die Witt-Neger sind unter starkem Verlust nach allen Richtungen entflohen. Englisher wurden drei Mann vermurdet. Nach Privatmittheilungen sollen es zwanzig Verwundete sein. Das Ende des Witt-Unternehmens ist proklamiert worden, auf die Gefangennahme des Sultans sind 10,000 Rupien angesetzt.

(Der Verwaltungsrath der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft) hat heute der neuen Vereinbarung mit der Reichsregierung über die Verwaltung in Ostafrika zugestimmt und zugleich beschlossen, die Aufwandssumme an den Sultan von Zanzibar im Betrage von vier Millionen durch eine Anleihe aufzubringen.

(Im Aufsatze) an die Fächter der ostafrikanischen Reichsdampferlinie zwischen Hamburg und Delagoabai ist ein Mißverständniß zwischen Zanzibar und Zuhambane eingeleitet worden.

(Die Auswanderung) über die deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin, welche in diesem Jahre nach den statistischen Anzeigen eine recht betrübliche war, hat in letzter Zeit eine ganz besondere Zunahme zu verzeichnen durch die großen Zahlen von Auswanderern, welche hauptsächlich aus den russischen Gouvernements Odesa und Saratow kommen. Diese Auswanderer sind deutschen Ursprungs und haben als deutsche Anseher sich in Rußland meistens ansehnliche Vermögen erworben. Zum größten Theile gehören sie der Sekte der Mennoniten an und die russischen mit Streng durchgeführte Einziehung ihrer Söhne zum Militärdienst, zusammen mit anderen auf die Maffizierung gerichteten Maßnahmen treibt die Leute zur Auswanderung und zwar meist nach Brasilien.

(Entgegen den Petitionen des Magistrats und der Stadtverordneten von Königsberg) beschloß die Generalversammlung des ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins eine Petition an den Reichskanzler, daß das Vieheinverbot aufrecht erhalten bleibe, weil der Landwirthschaft aus den gegenwärtigen Bestrebungen der Städte und Industriegebiete Gefahr drohe.

(Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) konstatiert, daß die Erlaubniß der Einfuhr ungarischer Schweine in den betreffenden Städten keine Ermäßigung der Schweinefleischpreise im Gefolge gehabt hat.

(Weghals des Boykottens) wird folgendes berichtet: In Dresden hatte ein Arbeiter durch einen geschriebenen Artikel seine Kameraden aufgefordert, nichts von einem gewissen Kaufmann zu kaufen, weil derselbe angeblich wenig arbeitete und wenig zahle. Der Verbreiter dieser Berufserklärung war wegen groben Unfugs zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Dies Urtheil ist jetzt in letzter Instanz bestätigt.

* **Dresden, 30. October.** Die Abtheilung Dresden der Deutschen Kolonial-Gesellschaft sandte am 27. October dem Reichskanzler ein Zustimmungstelegramm zu dessen platonischem entliehenem Eintreten für die ostafrikanische Kolonie. Capri antwortete: Vielen Dank für Telegramm. Auch ich halte die ostafrikanische Kolonie für zukunftsfähig und hoffe, daß ihr für die Erschließung und Ausnutzung die nöthigen Privatkapitalien bald beschaffen.

* **München, 30. October.** Die Sozialdemokraten beschlossen die Gründung einer täglich erscheinenden Zeitung mit einer Wochenansage für die Landbesitzer. Bebel hatte von der Herausgabe eines Genossenschaftsblattes abgesehen, weil es nicht unwahrscheinlich ist, daß in wenigen Jahren ein neues und schärferes Sozialistengesetz als das letzte kommen werde.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 30. October.** Graf Harrerau wurde heute vom Kaiser empfangen. Die Abreise des Großfürsten von Rußland nach St. Petersburg am 1. November erfolgte. Die Stadt-Sonntagskommission läßt der älteste Sohn des Jaren ins Liegen. — In ungarischen Reichstage schreiben die parlamentarischen Verhandlungen in diesem Herbst ungewöhnlich schnell vorwärts, auch sind die Debatte im allgemeinen sachlich. Die Radikalen, die dem früheren Ministerpräsidenten Tisza das Leben so schwer machten, sind jetzt still. — Die Generalversammlung der ungarischen Waffenfabrik „Atien“ Gesellschaft beschloß Auf-

Das wäre noch etwas: wenn ihr Mann einmal derartige Bekanntschaften aufzuweisen hätte. Aber mit seiner ganzen Schöneberger Stippe könne er ihr und den Mädels vom Halbe bleiben! Die möchte sie einmal sehen, wenn hier keine Millionen zu finden wären. Diese armen Schlunder würden sich dann jedenfalls hüten, mit dem „gnädigen Fräulein“ um sich zu werfen. Wenn man schon einmal mit dem Gelde nicht knaufen wollte, dann könne man sich doch wahrhaftig die Schwiegerköpffe nach Belieben anschauen. Es sei jetzt übrigens Zeit, sich von den alten Bekanntschaften zurück zu ziehen, an denen „gewisse Leute“ noch immer wie die Aelken hängen.

Köpffe hatte schwere Tage. Es leidet die Worte nach, wenn es sich um die Wahrnehmung seiner geschäftlichen Interessen handelte, so schwer vermochte er sie hervorzubringen, derartiger Gräußen gegenüber. Gegen die Anknüpfungen seiner zielwundigen Frau, die ihn fast um Haupteslänge überragte und sich wie ein Pfau blähte, blieb er machtlos. So war er bedingig auf der Suche nach Schwiegerköpffen, nur um Ruhe und Frieden im Hause zu haben und die Mädchen nicht „verloren“ zu lassen, wie er sich ausdrückte.

Dieser Zustand verklärte sich noch, als Wiffing, einer der reich gewordenen früheren Aerdbürger in Mariendorf — jetzt nannte er sich Outebeter — seine einzige Tochter Katharina an einen Premierlieutenant, den Träger eines bekannten altbairischen Vermögens verheiratete und der Brand die Kleinigkeit von einer Million Mark als Morgengabe mit in die Ehe gab. Alle Zeitungen brachten Notizen darüber; namentlich sollte das Hochzeitmahl, das in einem der größten Hotels in Berlin stattfand, wahrhaft fürstlich gewesen sein.

Die Verbindung erregte in den umliegenden Dörfern großes Aufsehen und wurde vornehmlich in Schöneberg viel besprochen. Katharina hatte mit Marie Köpffe daselbe

besuch der Gesellschaft und betraute einen dreigliedrigen Ausschuss mit der Durchführung der Liquidation, nahm die Mitgliedschaft der Firma Koenig u. Co. an und beauftragte die Direction, die Liquidatoren, die notwendigen Beiträge mit der Firma endlich abzuschließen. Der Direction wurde das Abschlussumittel erteilt.

Schweiz.

* **Bern, 30. October.** Im Kanton Tessin hat unweit Bellinzona zwischen Liberalen und Konservativen eine neue Schlägerei stattgefunden. Infanterie löst ein und grante die Menge. — Im Kanton Freiburg ist Alles ruhig. — Der Kommissar der Negimentschaft entliehen die ungarische Interzessionsstrasse mit einem Zwangsbescheid, worin ihnen Anerkennung über ihre mütterliche Haltung während des ganzen Dienstes, speziell anlässlich des Luganer Stranalles, ausgesprochen wird.

Italien.

* **Rom, 30. October.** In Romena ist ein Prozeß gegen außerchristliche Landarbeiter, welche in einem Sirte große Beschäftigungen angedeutet hatten, beendet. 6 Angeklagte wurden zu geheimerlicher, einer zu fünfmonatlicher Haft verurtheilt. — Man behauptet abermals, an der Begegnung zwischen Crispi und Capri wurde auch der österreichische Minister Graf Kalnoky theilnehmen.

Frankreich.

* **Paris, 30. October.** Minister Freycinet ist noch immer krank. Er erliefen auf eine halbe Stunde in seinem Kabinett im Kriegsministerium, mußte sich aber wieder legen. — Der Ministerrath beschäftigte sich mit den Arbeiten des Zollauschusses und billigte die Erklärungen, welche der Handelsminister demselben gegeben hat. — Der Depuirté Raquet ist befähigt in einer Zuschrift an den Zempis, daß er im Interesse seiner Duumie-Gesellschaft sich nach Transvaal begeben und sein Mandat niederlegen werde.

— Der von einigen Abgeordneten gemachte Vorschlag, Garibaldi in Dijon ein Denkmal zu errichten, wo er 1870/71 mit großen Hühnerfolge Freischaren befehligte, findet in der französischen Presse ziemlich Befall und dürfte auch wohl ausgeführt werden. Wie mehrfach ganz offen herabgehoben wird, handelt es sich dabei viel weniger um eine Stundgebung der Dankbarkeit, als vielmehr um eine Stundgebung zu Gunsten der französischfreundlichen Republikaner in Italien, die somit die Spitze gegen die gegenwärtig italienische Regierung richten würde. — Die in Rußland fast ausnahmslos vertrieben mit den neuen französischen Arabier haben ergeben, daß in Rücksicht auf die fortan zur Verwendung kommenden Geschosse, welche mit einem Kupfermantel versehen sind, eine Veränderung der Arabierkugeln notwendig ist. Man rühmt den neuen Geschossen eine viel stärkere Durchdringungskraft nach. — In Carvin haben die Arbeiter, nachdem ihnen zahlreiche Unterfertigungen zugegangen sind, den Strike von Neuem begonnen.

Holland.

* **Amsterdam, 30. October.** Auf Grund des Beschlusses der Generalstaaten hat der Staatsrath die vorläufige Regentchaft für den regierungsunfähigen König Wilhelm angetreten. Später übernimmt die Königin Emma die Regentchaft. Thronerbe ist bekanntlich die zehnjährige einzige Tochter des Königs, die Kronprinzessin Wilhelmine.

Großbritannien.

* **London, 30. October.** Stanley ist nach New-York gereist, um dort das Westmanenaden zu Gunsten seines Geldbedarfs fortzusetzen. Er ist bekanntlich geborener Engländer, aber amerikanischer Bürger. — Der Hiltenerdeberkeiser in Schottland dauert immer noch fort. Die Leute haben aus London Hilfe zu erhalten und wollen nun den Strike bis zum Neuenjahr durchsetzen. — Wiffing hielt gestern Abend im deutschen Athenäum einen höchst anregenden Vortrag über die bevorstehende deutsche Ausstellung, über deren Beilegen er sich sehr zuverlässig aussprach, und deren Eröffnung er auf den 18. April festsetzte. — Delegirte der vom Abber-Ring bedrohten Gewerkschaften der Matrosen, Maschinenisten, Gasheiser, Dampfabarbeiter und Kohlenräder, welche zusammen 370,000 Mitglieder zählen, schlossen eine Föderation, um gemeinsam dem Abber-Ring entgegenzutreten zu können. Figgelrad, ein Seidling der australischen Striker ist in London angehangt.

Portugal.

* **Lissabon, 30. October.** Nach dem amtlichen Lissaboner Blatte hat der portugiesische Minister des Auswärtigen in Sachen des Kolonialkrieges der englischen Regierung eine Einigung

Benennung in Berlin befaßt. Umso mehr ärgerte man sich, daß seine Einladung zur Hochzeit erfolgt war. Natürlich sei man da drüben jetzt außerordentlich stolz geworden, seitdem man sich einen abligen Offizier „geanzelt“ habe, meinte Henriette. Was die ungeheueren Person, die ihre schiefen Schulter trotz allem Gelde nicht verbergen könne, doch für ein Ueßel gehob habe!

Wit Tage lang gab diese Geirath den Unterhaltungsstoff im Hause ab, so daß dem Aften schließlich der Kopf wirbelte von der Wiederholung der langen Geschichte, die man aus der kleinen Thatfache gemacht hatte. Er bekam alle Untergenden der Wiffings zu hören, nur von den guten Seiten erfuhr er nichts. Wenn ihm die Sache schließlich zu bunt wurde, ging er nach dem Odt- und Gemüthsfragen hinter den Ställen, nahm eine Schaufel zur Hand und grub. Das that er immer, wenn ihm die Luft im Zimmer schwall geworden war und er es für nöthig hielt, das feuchte und fäulende Gleichgewicht wieder herzustellen. Er konnte von der Erde ebensoviele lassen, wie von seiner Tabakspfeife. Natürlich, wenn ihn Niemand sah.

Nach alledem war es erklärlich, daß Köpffe nach einer vierwöchentlichen Frist der Ruhe und der Sammlung nicht gerade mit allzu freudigen Hoffnungen der Wiffker seiner Familie entgegen sah. Aber die Situation hatte sich mit einem Schlage zu seinen Gunsten geändert. Es gab an dem Abend nicht viel Aussehenänderungen mehr, da Mutter und Tochter von der Meise ermüdet waren. Köpffe sog sich zuerst zurück. Er hatte das Gefühl, nicht mehr in der richtigen Verfassung zu sein, Fragen, die von drei Seiten zugleich gestellt wurden, der Reigenfolge zu beantworten. Als er sich aber in das obere Stockwerk begab, nahm er doch die dunkle Empfindung mit, heute eine That begangen zu haben, die seine Frau, trotz des schlimmen Empfanges, sehr freundlich und zur Verzeigung geneigt gestimmt habe. (Fortsetzung folgt.)



Gr. Ulrichstr. 50.

Geschäfts-Eröffnung.

Modewaren, Confection, Leinen- und Baumwoll-Waaren,
Läuferzeuge, Teppiche, Gardinen.
Großes Lager Kleiderstoffe.
Bettfedern und Daunen.

Eröffnung am 1. November.

Franz Kiessling, Große Ulrichstraße 50.

Gr. Ulrichstr. 50.

Winter-Ueberzieher

in allen Farben, elegantem Sitz und neuester Façon von Mk. 15—45.

Knaben-Paletots, Original-Modelle, schön ausgestattet, von Mk. 4 an.

Moritz Cahn, Grosse Ulrichstrasse 4.



75 000 Stück prima emailirte Teller

à Stück von 12 Pfg. an.

Ferner erhielt ich ein großes Fabriklager extra gut haltbares

Emailirtes Geschirr für Haus und Küche

à Pfd. von 75 Pfg. an.

Garantie auf jedes Stück. Umtausch gestattet.

Nach Gewicht stellen sich die Preise bedeutend billiger als nach Stück.

Größte Auswahl von:

Wassereimern,
Aufwaschbüscheln,
Kaffeekannen,
Schmor-töpfen,
Maschinen-töpfen,
Bratpfannen,
Eierkuchenpfannen,
Tiegeln aller Art,

Präsentirbrettern,
Fleischschüsseln,
Kaffeekochern,
Wasserkesseln,
Wasserkannen,
Waschbecken,
Milchküngen,

Milcheimern,
Milchkannen,
Melkeimern,
Milchmatten,
Sahntöpfen mit
Abflussrohr,
Kartoffeldämpfern,
Fischkesseln,

Wasserständern,
Nachtgeschirren,
Reibeisen,
Durchschlägen,
Honkeltöpfen,
Tellern und
Tassen
etc. etc.

Wiederverkäufer bekommen Extra-Preise.

Große Auswahl von dem weltberühmten Löwen-Koch-Geschirr vom Eisenhüttenwerk Thale, Aktien-Gesellschaft in Thale a. Harz.

Leipzigerstr. 83,

Julius Gattel

Griffstraße 20,

vis-à-vis d. Leipziger Thurm.

Fernsprecher 482.

(früher A. Kersten).

neben der Adler-Apothek.

Fernsprecher 482.

J. G. Cundius,

Leipzigerstraße 85/86,

hält bei Beginn der Winterzeit ein reichhaltiges Lager von

Mühen, Hüten & Pelzwaren

aller Art bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen an Pelzwaren werden prompt und billig ausgeführt.

Für Hausbäcker.

Die billigste Bezugsquelle für gutes backfähiges Brodmehl ist die Mehl-Niederlage der Stadtmühle zu Schkeuditz Giebichsstein, Burgstr. 35.

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11—1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Anlagen. Halle a. S., Geiststr. 20, II. Etage links. Zahnarzt Kohlhardt.

Rosfleisch

empfehlen. L. Möbius, Reilstraße 26.

Militär

Bürsten, vorchristianisches Muster in nur guter Waare, offerirt billigst. Max Jacini, Gr. Ulrichstraße 7.

Bekanntmachung.

General-Ausverkauf

Herren- u. Knabengarderobe,

Gr. Klausstr. 1,

werden die vorhandenen

Waaren-Vorräthe

zur Hälfte des Preises ausverkauft.

Es bietet sich hiermit Jedem, auch dem Unbemitteltesten, Gelegenheit, für wenig Geld seinen Bedarf zu decken.

Nur im General-Ausverkauf

Gr. Klausstraße 1,

vis-à-vis Stadt Zürich.

Anhalt-Bauschule Zerbst

Bauhandwerker, Holzmaler, Bau- und Möbelschneid. etc. sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbauarbeiten Staatliche Befähigung. Billiger und ausgezeichneter Aufnahm. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hierdurch das pt. Publikum aufmerksam zu machen, dass er sein

Café Bauer

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 58, neben Hotel zur „Stadt Hamburg“ befindlich, um einen grossen, neuen und geschmackvoll ausgestatteten

Billard-Salon

bereichert hat, in welchem 6 der besten Billards allerneuester Construction (aus der renomirten Billard-Fabrik J. B. Dorfeder in Mainz) aufgestellt sind. Dieser Salon wird durch seine Eleganz gewiss den Beifall der geehrten Gäste finden. Die Leitung der Billards habe dem in Berlin sehr bekannten Billard-Meister M. Stern übertragen. Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte anzuführen, dass in seinem

Original-Wiener Café

gegen 200 der gelestenen Journale des In- und Auslandes aufliegen (französische, italienische, englische, ungarische, böhmische, schwedische etc.). Berliner und Leipziger Adressbücher, sowie Meyer's Conversations-Lexicon vorrätig.

Electriche Beleuchtung durch 150 Glühlampen neuesten Systems.

Indem ich mich stets bemühen werde, durch aufmerksame und prompte Bedienung, sowie durch Darbietung von nur ausgezeichneten und tadellosen Erfrischungen und Getränken mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Halle a. S., im November 1890.

Hochachtungsvoll

J. Ott, Cafetier.